

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 58=78 (1912)

Heft: 18

Artikel: Italiens Flottenaktion im ägäischen Meere

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-29665>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

LVII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXVII. Jahrgang.

Nr. 18

Basel, 4. Mai

1912

Erscheint wöchentlich. — Preis per Semester für die Schweiz Fr. 5. — Bestellungen direkt an **Benno Schwabe & Co., Verlagsbuchhandlung in Basel.** Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. — Inserate 35 Cts. die einspaltige Petitzelle. Redaktion: Oberst **U. Wills,** Meilen.

Inhalt: Italiens Flottenaktion im ägäischen Meere. — Der Ausbau der österreichisch-ungarischen Armee. — Neues von der englischen Flotte. — Allgemeine Betrachtungen über 1812. — Ausland: Deutsches Reich: Der landwirtschaftliche Unterricht im Heere. — Frankreich: Das Kadergesetz der Infanterie. Heer und Flotte. — Oesterreich-Ungarn: Bezwingung eines über 2000 Meter hohen Berggipfels durch Artillerie im Winter. — Japan: Kriegskosten.

Italiens Flottenaktion im ägäischen Meere.

Es kann nunmehr als feststehend gelten, daß Italien mit dem Beginn seiner Flottenaktion vor der Mündung der Dardanellen nicht einen Forcierungsversuch der Meerenge verhindern, sondern damit nur sein Recht zu solchen Unternehmungen markieren wollte, die für die neutralen Staaten unerträgliche Zustände herbeiführen. Es sollten dadurch die Mächte von Neuem veranlaßt werden, auf die Türkei einen Druck zwecks Bereitwilligkeit zum Friedensschluß auszuüben. Natürlich wurden dabei auch Nebenzwecke verfolgt, der eine kann die Hoffnung gewesen sein, die türkische Flotte hervorzulocken und ein anderer die Zufuhr von Waffen und Kriegsbedürfnissen an die libysche Küste an der Ausgangsstelle zu unterbinden. Das gleichzeitige Erscheinen italienischer Kriegsschiffe vor Rhodus, Samos, Chios, Makri und nunmehr Smyrna und Alatsata bei Tchesme und deren teilweise Beschießung entsprach diesem Ziele und dem den gesamten türkischen Schiffs- und Handelsverkehr im ägäischen Meere zu unterbrechen. Die Beschießung der Dardanellen aber und jene Flottenaktion gerade im Augenblick des neuen Friedensanbahnungsschritts der Mächte in Konstantinopel und dem der Eröffnung des türkischen Parlaments mit der Thronrede, ist offenbar als eine Demonstration unweit der Tore Konstantinopels und ein deutlicher Hinweis darauf zu betrachten, in welcher Ausdehnung jene Aktion die türkischen Inseln und Küsten zu schädigen vermöge. Das Vorgehen der italienischen Kriegsschiffe rief in Konstantinopel nur die sofortige — demnächst infolge russischen Protests und englischen Wunsches wieder aufzuhebende, bereits unter Freilassung einer schmalen Rinne befohlene Sperrung der Dardanellen durch die bereit gehaltenen Seeminen, und den Beschluß der Pforte betr. Ausweisung einiger verdächtiger Italiener aus Konstantinopel, hervor. Ferner wurde auf die bereits erfolgte rechtzeitige Verproviantierung der Hauptstadt mit Mehl und Getreidevorräten und anderen Lebensmitteln und Brot verwiesen, Preistreibungen und die Verbreitung beunruhigender Nachrichten aber mit dem Kriegsgericht bedroht, jedoch fand be-

reits eine bedeutende Lebensmittelpreissteigerung statt und erfolgte im ersten Augenblick starke Baisse an der Börse. Die türkischen Blätter aber erklärten allgemein, das Bombardement auf die Dardanellen werde die Türkei nicht einschüchtern, und ihre Antwort auf den Schritt der Mächte nicht ändern. Der Kriegsminister Schewket aber erklärte die Beschießung für den vierten groben Fehler Italiens, da die erfolgte Sperrung der Dardanellen nur die neutrale Schifffahrt und den Handel schädige. Italienischerseits aber schien man sich noch mit der Hoffnung zu tragen, die Mächte würden schließlich im Interesse ihrer Handelsinteressen und Staatsangehörigen die Pforte zum Nachgeben veranlassen. Somit dürfte nunmehr mit der Antwort der Pforte auf die Vermittlung der Mächte, in der sie die italienischen Bedingungen entschieden zurückweist, der mit Rücksicht auf die Mächte bisher verschobene, schon im November angekündigte Schritt den Krieg mit gesteigertem Nachdruck führen zu wollen mit möglichster Kraft beginnen, und es scheint von Interesse seinen Aussichten und eventuell möglicher Wirkung einen Blick zu widmen.

Die Dardanellen sind schon an der Mündung von 200 zum Teil schwersten Kruppgeschützen verteidigt, an der günstigsten, 7,5 km langen, nur 1400 m bis 2½ km breiten Stelle, zwischen den Forts Namazieh und Nagara, von 3 sehr starken und völlig modernen Forts mit Panzerschutz bei Abydos und Sestos und einer Reihe sonstiger mit 200 schweren und mittleren, modernen Geschützen armierten Forts und Strandbatterien; überdies von 3 Minensperren und 50,000 Mann. Der Angriff dagegen bildet ein derartiges Risiko für die italienische Flotte, daß kaum anzunehmen ist, daß man es ihrerseits ernstlich ins Auge faßt, und damit nicht nur den Untergang von ein paar älteren Schiffen, sondern des Kerns der italienischen Flotte und somit Italiens Seegeltung im Mittelmeer für geraume Zeit aufs Spiel setzen würde. Wenn auch Kontaktminen durch dem Forcierungsgeschwader vorausgesandte, alte, preisgegebene Dampfer, wie bei den Angriffen der Japaner auf Port Arthur, zum Sprengen gebracht, und beseitigt werden könnten, so wären doch vom Lande aus elektrisch gezündete Grundminen mit 500—1000 kg Spreng-

ladung dadurch nicht zerstört, sondern müßten vorher im Feuer des Feindes aufgefischt und einzeln gesprengt werden, so daß das Passieren dieser Minensperren ein höchst gefährliches, fast aussichtsloses Wagnis ist. Vielmehr ist aus dem Erscheinen der italienischen Kriegsschiffe nicht nur vor den Dardanellen, sondern auch vor den erwähnten Inseln und Küstenpunkten, sowie aus dem bisherigen Auftreten der italienischen Flotte im roten Meer und vor Beirut zu folgern, daß ihre Aktion im ägäischen Meer in der Beschießung befestigter kleinasiatischer Häfen und sonstiger derartiger Küstenplätze, sowie namentlich in der Besetzung einer oder einiger großen Inseln, wie Lemnos, Mytilene, Imbros, Chios oder Rhodus und besonders in der Blockade der wichtigsten Handelshäfen und Meeresstraßen wie Smyrnas, Salonikis, Beiruts usw. bzw. der Dardanellen, und wie erwähnt in der Lahmlegung des gesamten türkischen Seehandelverkehrs in der Levante durch den Kaperkrieg bestehen wird. Sie dürfte daher ihren Eindruck auf die Türkei nicht verfehlen, obgleich man türkischerseits erklärt, daß jene Flottenaktion nicht gefürchtet werde und der Besitz jener Inseln für die Türkei keinen Wert haben. Allein diese Aktion würde schon durch die Besetzung und mehr noch durch etwaige dauernde Besitzergreifung der Insel Lemnos ein besonderes Gewicht erhalten können; denn wenn diese nur $9\frac{1}{2}$ Quadratmeilen große, gebirgige, baumwuchslose, kahle, nur in den gut bewässerten, fruchtbaren, an Getreidebau und Südfrüchten, sowie Seide, Honig usw. reichen Tälern wohlhabende, etwa 13,000 Bewohner zählende Insel auch keinen besonderen wirtschaftlichen Wert für die Türkei und Italien besitzt, so würde doch ihr maritimer Wert von besonderer Bedeutung sein. Denn sie würde zunächst mit ihrer geschützten, 2 d. M. langen, 1 M. breiten, sicheren Bucht von Mudros, in welche die 10 m Tiefenlinie weit hineintritt, der italienischen Aktionsflotte einen wichtigen Stützpunkt für ihre Operationen im ägäischen Meere gewähren, dessen sie bedarf, und da sie nur etwa je 62 km von der Dardanellenmündung und Kap Athos, 70 von Mytilene, 206 km von der Bai von Saloniki entfernt ist, mit einem bei ihr stationierten, starken italienischen Geschwader den gesamten türkischen Kriegsschiff- und Handelsschiffsverkehr im ägäischen Meere verhindern, und der türkischen Flotte das Auslaufen aus den Dardanellen verwehren, das Einlaufen kleinerer fremder Geschwader in die Dardanellen aber verhindern, das größerer erschweren können. Mit dem dauernden Besitz von Lemnos würde Italien eine maritime Position und Flottenstation ersten Ranges im ägäischen Meere gewinnen, und den südlichen Dardanellen-Ausgang und Zugang gegenüber geringeren Geschwadern zu beherrschen vermögen, daher wäre jedoch eine Intervention der besonders interessierten Mächte der Tripelentente, England, Frankreich und Rußland, wahrscheinlich. Auch nicht annähernd, wenn überhaupt, würde dies durch eine Beschießung der Befestigungen Salonikis (Kap Karaburnus), Smyrnas und Beiruts, sowie durch die Blockade dieser drei Häfen und der Dardanellen der Fall sein, jedoch erstere den Protest Oesterreichs hervorrufen. Jedoch könnte die Besetzung anderer Inseln des türkischen Archipels, wie Chios unweit

Smyrnas,¹⁾ Imbros, Mytilenes, Tenedos, Kos oder Rhodus, infolge der völligen Unterbindung des Kriegsschiff- und Handelsschiffsverkehrs durch den Kaperkrieg, Kontributionserhebungen und sonstigen Brandschatzungen in Küstenplätzen, die nicht überall gegen die Wirkung schwerer Schiffsgeschütze ausreichend beschirmt, und verteidigt werden können, der Türkei sehr empfindlich schaden, und die Fortsetzung des Krieges ihr schweren Nachteil bringen. Zwar hat die Pforte in jüngster Zeit viel getan, um ihre kleinasiatischen Küsten und Inseln in Verteidigungszustand zu setzen. Aber vor der vernichtenden Gewalt der schweren Geschütze von 24 Kriegsschiffen, darunter 18 Schlachtschiffen und Panzerkreuzern, würden die Vorkehrungen — wenn auch die Tapferkeit der türkischen Landtruppen Inselbesetzungen und Brandschatzung vielleicht sehr erschweren könnten — nicht lange standhalten. Der moralische und materielle Eindruck der Bedrohung von italienischer Seite im ägäischen Meer dürfte sich daher mit der Zeit auf die Türkei geltend machen. Denn auch die Türkei hat am Levantehandel, der ihr die Erzeugnisse des Westens bringt, und ihren Export vermittelt, ein nicht zu unterschätzendes Interesse. Immerhin vermag daher eine italienische Flottenaktion im ägäischen Meere und den syrischen Gewässern ein Pressionsmittel für die Türkei zu werden, das ihr schließlich sehr lästig und empfindlich werden kann. 3.

Der Ausbau der österreichisch-ungarischen Armee.

Dem österreichischen und dem ungarischen Parlamente liegen seit einiger Zeit Vorlagen des Kriegsministeriums vor, die auf Basis der Einführung einer nur zweijährigen Präsenz die Entwicklung der Armee und der Kriegsmarine den Zeit- und Kräfteverhältnissen entsprechend sichern sollen. Um die Wehrvorlagen entbrannte im ungarischen Abgeordnetenhaus kurz nach ihrer im vorigen Sommer erfolgten Einbringung ein heftiger Kampf, der nunmehr nach zehmonatlicher Dauer seinem Ende entgegenzugehen scheint. Eine politische Partei, nach ihrem Führer Justh-Partei genannt, forderte die Erledigung einer Reform des Wahlrechtes noch vor Behandlung des neuen Wehrgesetzes und die Regierungspartei sah sich außer Stande, die Obstruktion der Justh-Gruppe, durch die die Verhandlung der Wehrvorlage verhindert wurde, zu brechen. Im Februar l. J. machte die ungarische Regierung den Versuch, den Kaiser zu weitgehenden Zugeständnissen an Ungarn in der Armeefrage zu bewegen, um mit dieser Erregungenschaft, als Erfolg der Regierung, vor das Abgeordnetenhaus treten und den Kampf gegen die Obstruktion mit verstärkten Kräften fortsetzen zu können. Nach den geltenden Gesetzen steht beiden Parlamenten des Reiches das Recht zu, die Aushebung der jährlich erforderlichen Rekruten durch Verwerfung der bezüglichen Vorlagen der Regierung zu verhindern. Dieser Fall ist in Ungarn bereits einige Male vorgekommen und der Kaiser sah sich genötigt, ausgediente Mannschaften unter die Fahnen zu berufen, um die Lücken zu schließen, die infolge Verweigerung der Rekruten entstanden

¹⁾ Die Uebergabeaufforderung von Chios ist unbestätigt.